

## Rouen ist eine Reise wert! – International Staff Training Week in Normandy (16. – 20. Juni 2014)

Die Anreise war eine Tortur, denn ab Paris CDG (Flughafen Charles de Gaulle) ging nichts mehr: die U-Bahnen und vor allem auch der gesamte Bahnverkehr war im Streik. Das wurde aber nie so deutlich erklärt, eher so: warten Sie auf den nächsten Zug, dieser Zug ist ausgefallen. Nur fiel der nächste Zug ebenso aus...usf. bis mir ein netter Angestellter offenbarte, von hier aus käme ich nie und nimmer nach Rouen, ich müsse zum Bahnhof Saint-Lazare, das U-Bahnticket gab er mir umsonst. Noch freute mich das - nicht mehr allerdings als ich realisierte, dass auch die Metro im Streik war. Es dauerte Stunden bis ich in Saint-Lazare ankam, nur um auch dort festzustellen, dass auf dem Bahnhof zwar viele Menschen aber wenig Züge waren.

Erst am Abend ging ein einziger Zug, der entsprechend überfüllt war. In den Nachtstunden erreichte ich das Hotel.

Aber Rouen ist wunderschön! Ein herrlich altes, gemütliches Hotel, schöne alte Fachwerkhäuser, viel Leben auf der Straße, bunte Auslagen, leckere Bäckereien, kuriose Straßennamen und Gassen (meine Favoriten: Rue Massacre, Rue Du Contrat Social), alte Kirchen, Ausstellungen, Cafes, in Stein gebannte Ungeheuer aller Art und natürlich Jeanne d'Arc – Hexe und Heilige.



Le Gros-Horloge (astronomischen Uhr)



Rue Massacre

Die Stadt Jeanne d'Arcs ist groß, aber nicht zu groß, mit Bus und U-Bahn erreicht man alles binnen einer halben Stunde und den Rest locker zu Fuß (mitten durch alle möglichen Verlockungen).



Die Hochschulen sind quer über die Stadt verteilt, jede an einem anderen Ende. Und an jedem Tag standen eine oder zwei als Treffpunkte bzw. Austragungsorte der Veranstaltungen auf dem Programm.

- [l'Institut national des sciences appliquées de Rouen \(INSA\)](#)
- [l'École supérieure d'ingénieurs en génie électrique \(ESIGELEC\)](#)
- [l'École supérieure d'ingénieurs et de techniciens pour l'agriculture \(ESITPA\)](#)
- [un centre régional du Centre des études supérieures industrielles \(CESI\)](#)
- [l'Université de Rouen](#)
- [Rouen Business School](#)

Das Team vor Ort hatte alles super gut durchorganisiert, die Veranstaltungsorte ließen sich leicht finden und am ersten Tag wurden wir gar abgeholt. Man könnte auch sagen, es war sogar ein bisschen zu gut organisiert. Selten endeten die Veranstaltungen vor dem Abend, die angeblich freien Spätnachmittage gingen nahtlos in die Abendveranstaltungen über. Es war höllisch anstrengend! Die Mühe lohnte sich aber, denn das gebotene Programm war durchweg interessant und sehr abwechslungsreich und die Organisatoren haben es wirklich geschafft, so die riesige Gruppe an allen Tagen schön zusammen zu halten. Das war eine Meisterleistung und spricht nicht nur für gute Organisation sondern auch für ein fesselndes Programm. Noch nie habe ich an derartig wirklich interessanten und informativen Treffen bei Erasmus Staff Trainings teilgenommen! Keine langweiligen Power-Point-Vorträge, sondern viele lebhaftere Vorträge aus den Bereichen der Hochschulen von Rouen oder auch speziell zu Austauschproblematiken (was macht einen Austausch für Studierende gelungen, woran kann er scheitern?), Probleme interkultureller Kommunikation (Stichwort: Begrüßung + Küsschen). oder z.B. auch der Vortrag zu den Schwierigkeiten der Anrechnung von im Ausland erbrachten Leistungen. Man merkte, die Referenten wussten wovon sie redeten und konnten umfassend informieren. Eigens für mich wurde auch ein kleiner Rundgang durch ein „Prüfungsamt“ organisiert – wobei es eine solche Institution in der uns bekannten Form nicht gibt und schon gar nicht deren Aufwand. Die Verwaltung scheint insgesamt sehr viel einfacher und effizienter gestrickt zu sein. Schön zu sehen, dass es weniger kompliziert auch funktioniert.

Toll war auch die Gruppe: sie bestand aus über 40 Teilnehmern aus gut 15 Ländern. Mühelos managte das französische Team diese riesige sehr internationale Gruppe. Selbst die Mittagessen (hm, französisches Essen: lecker!) waren durchorganisiert damit nicht alle 40 TN zur gleichen Zeit auf das Buffet stürzten – aber jederzeit unaufdringlich und mit französischem Charme und Humor. Durch dieses sehr intensive Zusammensein entwickelten sich auch immer mehr gute Kontakte untereinander. Ich bin bis heute mit einigen der Teilnehmer in Kontakt und befreundet. Das war bei anderen Erasmustreffen bislang nie der Fall.

Studenten würde ich Rouen jederzeit empfehlen: die Stadt ist klein genug um sich heimisch und nicht verloren zu fühlen und groß genug um viel Kultur zu bieten. Die Küste ist nah, es besteht ein großes Freizeitangebot und die Hochschulen sind so klein, dass die Studenten sehr individuell betreut werden. Es gibt neben mehreren technische Hochschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, Rechtswissenschaft, Wirtschaft und Agrarwissenschaft.

Ein Höhepunkt war natürlich eine atemberaubende Multimedia-Lichtprojektion auf die Fassade der Kathedrale in der Nacht, die sich auf die Geschichte Rouens (Verhältnis Frankreich-England, Jeanne d'Arc und die Kriege bezog). Auch hier hatten die französischen Gastgeber, denen herzlichst für ihr Engagement und die wunderbare Gastfreundschaft gedankt sei, wieder für Getränke und leckere Häppchen gesorgt und waren bis zur letzten Minute bemüht, den Aufenthalt für jeden gelungen zu gestalten.



Gerne hätte ich einen Abstecher nach Le Havre gemacht...aber der Streik verhinderte leider alle Ausflugsabsichten. Dafür gab es zahlreiche Ausstellungen und Kostbarkeiten zu bewundern.



Natürlich war auch die Rückreise wieder wegen des weiterhin andauernden Streiks ein mittlerer Albtraum. Sich vom südlichen Paris in den Norden (zum Flughafen CDG) durchzuschlagen, mit schwerem Gepäck, ohne genauen Infos (denn auch die Pariser selber waren recht ratlos aber sehr hilfsbereit) war eine mühselige Angelegenheit von 5 Stunden: treppauf, treppab durch muffige Metrostationen mit entnervten Mitreisenden.

Ach, da ist natürlich noch ein wichtiger Punkt: das Wetter in der Normandie! Wobei wir durchweg Sonne hatten und angenehme Temperaturen! Aber die Normandie scheint das Sinnbild für Regenwetter zu sein und damit Ziel für Spott aller Art:



Und trotzdem: Rouen ist wirklich eine Reise wert, ich träume heute noch davon. Es war eine sehr anstrengende aber ganz tolle Erfahrung und Erasmus hat gebracht, was es verspricht: Training und Austausch um Europa verstehen und lieben zu lernen.